

3.000.000

Beschäftigte arbeiten für Hermes Transport Logistics.

223.000.000

Streckenkilometer fahren die Lkw mit dem Hermes Logo pro Jahr in Europa.



720

Meldungen innerhalb von 24 Stunden – ein GPS-System informiert über Position, Geschwindigkeit und Status der Wechselbrücke.



1.400.000

Lkw sind im Einsatz – in enger Kooperation mit vier strategischen Partnern.

OPTIMIERT TRANSPORTIERT

Mit dem bloßen Transport der Ware ist es oft nicht getan – die Hermes Transport Logistics bietet ihren Kunden deshalb ein umfangreiches Angebot logistischer Dienstleistungen

Einen Container von Augsburg nach Berlin zu bringen, ist nicht schwierig. Die Strecke beträgt etwa 500 Kilometer, von einem Spediteur mit dem Lkw gefahren in sechs, sieben Stunden. Anders sieht es aus, wenn die Route von Beijing, Bangalore oder Baltimore nach Augsburg führt.

Neben dem Lkw werden dann auch Schiff oder Flugzeug zum Transportmittel. Meist geht es nicht nur um einen Container, sondern um viele. Probleme wie Zollabwicklung und Zeitdruck müssen gelöst, Kosten reduziert und CO₂-Werte minimiert werden. Klingt kompliziert? Ist kompliziert. In solchen Fällen bewegt man sich deshalb am besten fort – aus den Geschäftsfeldern ortsansässiger Fuhrunternehmer hinein in die Sphäre der Hermes Transport Logistics (HTL).

Seit 2009 operiert die HTL als eigenständige Gesellschaft. Mit ihrem umfangreichen Angebot an logistischen Dienstleistungen ist sie ein wichtiges Glied in der Wertschöpfungskette der Hermes Unternehmensgruppe. Auf der Straße, zu Wasser und in der Luft transportiert die HTL Fracht aus rund 30 Ländern zu nationalen und internationalen Kunden, die zur Otto Group gehören oder etwa Ikea, Beiersdorf und Metro heißen. Rund 3.000 Beschäftigte bearbeiten im Jahr mehr als 700.000 Einzelaufträge. In enger Kooperation mit vier strategischen Partnern sind ca. 1.400 Lkw im Einsatz mit 7.500 Wechselbrücken und Trailern.

Jeden Tag bedient die HTL 2.000 Linien im europäischen Landverkehr. Jedes Jahr werden auf See mehr als 100.000 Containereinheiten (TEU) und

in der Luft 15.000 Tonnen Fracht an die Empfänger gebracht. Angesichts all dieser Zahlen versteht auch der Laie: Dieser Job lässt sich nur durch die penible Steuerung der Abläufe erledigen, mit Computerprogrammen, die bis ins Detail ausgearbeitet und standardisiert sind und von erfahrenen Logistik-Experten erprobt und überwacht werden. Die Aufgabe ist komplex, obwohl sie Frank Rausch, Vorsitzender der Geschäftsführung der HTL, in einem Satz zusammenfassen kann: „Befördere die größtmögliche Menge Fracht auf dem kürzesten Weg mit der kleinstmöglichen Anzahl von Transportmitteln.“

Europa auf acht Quadratmetern

Pro Jahr fahren die Lkws mit dem Hermes Logo in Europa über 223 Millionen Streckenkilometer. Wie lassen sich ihre Touren verknüpfen – diese Frage beschäftigt die 65 Mitarbeiter der Abteilung Operations Network täglich. Ihr Schlüsselwort zur Problemlösung heißt: Optimierung. Die HTL hat Computerprogramme und Prozessabläufe entwickelt, die einem Disponenten, der die Touren und Fahrzeuge überwacht, viele Arbeitsschritte erleichtern oder vereinfachen.

In der Firmenzentrale in Hamburg steht eine mehr als acht Quadratmeter große Videowand. Sie zeigt eine Karte von Europa, gesprenkelt mit vielen Hundert grün, gelb oder rot leuchtenden Punkten. Zoomt der Disponent in die Punkte hinein, erhält er Auskunft über den Status und den Standort jeder ein-



zeln der 7.500 Wechselbrücken. Sie ähneln Containern, die auf vier dünnen Beinen stehen. Vollgepackt mit Kartons werden sie vor allem im Versandhandel eingesetzt. „Die Wechselbrücken von Hermes sind mit einer GPS-Einheit ausgerüstet, die über Solarzellen mit Energie versorgt werden“, sagt der Disponent Torsten Brinsa. Im Verlauf von 24 Stunden werden 720 Meldungen abgesetzt. „An der Videowand können wir unter anderem sehen, wo wie viele Wechselbrücken unterwegs sind oder stehen. So können wir sehr schnell die Wechselbrücken in die gewünschte Richtung dirigieren – Leerfahrten oder Extratouren werden vermieden, die Lkw-Flotte ist optimal ausgelastet.“

Bald soll die Videowand auch der Steuerung der Trailer dienen. Im Gegensatz zu den Wechselbrücken haben sie keine Stützbeine, sind größer und oftmals mit einer Plane ausgestattet, die eine seitliche Beladung möglich macht und damit für größere Produkte besser geeignet ist. Zum Einsatz kommen sie oftmals „just in time“, etwa bei der schnellen Versorgung von Lebensmittelmärkten oder bei der Zulieferung für die Autoindustrie. Die Waren stehen auf Paletten. Dadurch geht zwar etwas Stauraum verloren, doch können die Trailer von Gabelstaplern rasch entladen werden.

Trailer sind im europäischen Geschäft besonders wichtig, deshalb wird die HTL verstärkt in dieses Equipment investieren. Denn nicht nur Optimierung ist überlebenswichtig, sondern auch das flexible Eingehen auf die Bedürfnisse der Kunden. Die Gewinnmargen der Branche sind – und das ist keine Klage,

sondern Wettbewerb – niedrig. „Das Geschäft“, so Frank Rausch, „entscheidet sich an der dritten Stelle hinterm Komma.“

Sparen: ja. Auf Kosten der Umwelt: nein

Es soll, es muss gespart werden – aber bitte nicht auf Kosten der Umwelt. Nachhaltigkeit ist für Hermes ein wichtiges Anliegen, zu dem auch die HTL ihren Beitrag leistet: Bei den Transporten wird umweltbelastendes Kohlendioxid (CO₂) eingespart. Weil ein effektives CO₂-Management für die Transportbranche immer wichtiger wird, hat die HTL gemeinsam mit einem Partner ein neues Verfahren entwickelt, das alle beim Transport anfallenden Schadstoffemissionen exakt ermittelt und aufschlüsselt. Die Daten werden den HTL-Kunden automatisch auf jeder Rechnung übermittelt, auf Wunsch berät die HTL, wie sich das CO₂-Aufkommen steuern und verringern lässt.

Eine solche Datentransparenz kommt bei den Kunden nicht nur gut an, sie wird von ihnen sogar zunehmend erwartet. Auch deshalb hat die HTL eine Plattform im Internet entwickelt – in enger Kooperation mit den Schwesterunternehmen Hermes-OTTO International und Hermes Fulfilment. Per Mausclick können Lieferanten, Kunden und Dienstleister den jeweiligen Stand der Ware in der Produktions- und Lieferkette verfolgen – auch bis zur Landung der Fracht auf dem Flughafen Leipzig. Dort unterhält HTL ein sogenanntes Air-HUB. Rund um die Uhr starten und landen die besonders schnellen und



CO₂-sparenden Frachtmaschinen vom Typ Boeing 777. Von Leipzig aus wird die Ladung mit Lkw an die Zielorte gebracht.

„Die Transportbranche erlebt gerade eine Zeitenwende“, sagt Frank Rausch. Bisher war der Markt aufgesplittert in viele kleine regionale Anbieter, der Grad der Industrialisierung war oft gering. Nun wächst bei Großkunden das Bedürfnis nach starken Logistik-Partnern, die aus einer Hand Dienstleistungen anbieten, die weitgehend automatisiert und standardisiert sind und sich durch IT steuern lassen. „Die HTL ist auf diesen Feldern sehr gut aufgestellt“, sagt Frank Rausch. So kann Hermes bieten, was Kunden wie Ikea oder Metro dringend benötigen: Versorgungssicherheit. Sie hängt nicht nur an computergesteuerten Transportabläufen. Vor allem ist sie abhängig von Menschen – den Lkw-Fahrern.

Von ihnen gibt es schon jetzt zu wenige. Etwa 50.000 professionelle Lkw-Fahrer sind in den vergangenen Jahren in Rente gegangen, nur etwa 4.000 Neulinge haben sich hinters Lenkrad geschwungen. Die Anforderungen an die Fahrer wachsen, viele sind nicht mehr ausreichend ausgebildet. Der Beruf des Kraftfahrers muss attraktiver werden, auch in finanzieller Hinsicht. Rausch findet das nur gerecht: „Dadurch werden die Transportkosten steigen, doch es gibt keine Alternative“, sagt er. „Für uns nicht und nicht für unsere Kunden.“

Neue Kunden möchte die HTL jenseits der europäischen Grenzen finden, in Brasilien, Russland, Indien und China. Die BRIC-Staaten haben riesige Binnenmärkte – und eine schwach entwickelte Transportindustrie. Bisher ist

die HTL in diesen Ländern über Partner vertreten, bald könnte das Unternehmen in eigener Regie aktiv werden. In zehn Jahren möchte die HTL ihren Umsatz „mindestens verdoppeln, bei gleichbleibender Profitabilität“, sagt Rausch. Eine ehrgeizige Zielvorgabe. Doch man kann sicher sein: Die Mitarbeiter werden alles für die Realisierung der Pläne tun, bis sie selbst Schwerlast aushalten. ■

Hermes Transport Logistics

Das Unternehmen sorgt international für Bewegung – zu Land, zu Wasser und in der Luft. „Was immer Sie transportieren wollen“, so lautet das Versprechen, „wir bringen es sicher und schnell an jeden Ort der Welt.“ Dafür nutzt HTL ein zentrales Netz auf Basis kundenintegrierter und innovativer IT-Systeme, über das pünktlich und ressourcenschonend mehr als 700.000 Aufträge im Jahr ausgeführt werden – alle Zolldienstleistungen inklusive. Und wer „Just in time“ produzieren muss, der nutzt das Online-Portal click2transport.de, auf dem bis sechs Stunden vor Abfahrt gebucht werden kann.